

journal 6/2007

Das offizielle Organ von Swiss Cycling



INHALT 06 /2007

Fokus	2	Bahn	31	Vereinigungen	41
Strasse	8	Bahn	34	Regio	42
MTB	21	Radball	35	Events	40
Trial	30	For All	36	Finish	64



STRASSE-SM

Cancellara/Thürig heissen die Sieger der zeitfahr-SM von Ende Juni



WELTCUP CHAMPÉRY

MTB -Weltspitze war zum Weltcup in Champéry zu Gast

RAAM 2007 Tagebuch

Tränen und Schweissperlen klatschten auf den Asphalt



Wird es dem 37-jährigen Walliser Dani Wyss gelingen, den RAAM-Titel zu verteidigen? Hat der 56-jährige Walter Blättler aus Emmen die Kraft, die Strapazen des Coast-to-coast-Rennens durchzustehen? Wie gut harmonieren Hape Narr und Urs Samtleben vom Team IWC Schaffhausen, das einen Podestplatz in der Two Person Men's Division Kategorie anstrebt? Das sind die Kernfragen, die man sich im Vorfeld des RAAM 2007 stellte. Mit unterschiedlichen Ambitionen sind die vier Schweizer in das «World's Toughest Race» gestartet. Es folgen Tagebucheinträge.

Samstag, 9. Juni 2007

DAS MURMELI, DER COIFFEUR UND DAS DUO

Morgen beginnt das härteste Ultradistanzrennen der Welt. Im Vorfeld konnte ich bereits über die vier Schweizer Teilnehmer im Swiss Cycling Journal berichten (Ausgabe April und Mai). Das Wichtigste in Kürze: Der Walliser Dani Wyss gewann im 2006 als Rookie das Race-Across-America-Rennen. Der 37-Jährige will auch in diesem Jahr so schnell wie möglich auf seinem Rennrad 4897 Kilometer zurücklegen. Wyss bekam den Übernamen Murmeli, da er im vergangenen Jahr mit 10 Kilogramm Übergewicht an den Start ging. In diesem Jahr wog er am Start 70 Kilogramm. Das Übergewicht beträgt nur noch 5 Kilogramm. Und diese Reserven braucht er auch, da er pro Tag rund 18 000 Kilokalorien verbrennen wird und nur zir-

ka 11 000 Kilokalorien in lediglich flüssiger Form zu sich nehmen kann.

Neben dem Walliser wird am RAAM in der Men's Solo Kategorie auch der 56-jährige Walter Blättler aus Emmen teilnehmen. Trotz des arrivierten Alters traut er sich zu, das Coast-to-coast-Rennen von Oceanside in Kalifornien bis nach Atlantic City an der Ostküste durchzustehen. Über den Coiffeur aus Emmen ist im Gegensatz zu Dani Wyss im Vorfeld weniger geschrieben worden. Er wird aber mit Bestimmtheit länger leiden müssen. Das Team IWC Schaffhausen mit Hape Narr und Urs Samtleben muss noch nicht in die Pedale treten. Der Startschuss fällt für sie erst am Dienstag, 12. Juni.

Sonntag, 10. Juni 2007

DER STARTSCHUSS UND DIE ZIELE

Endlich. Für die Solo-Fahrer beginnt heute das Race Across America. Dani Wyss und

Walter Blättler stehen mit 22 weiteren Ultradistanzfahrern am Start in Oceanside (Kalifornien). Die NZZ am Sonntag veröffentlichte heute einen Artikel über den Walliser, der die Titelverteidigung anstrebt. Das wird kein leichtes Unterfangen. Denn: Am Start sind auch der Slowene Jure Robic (RAAM-Sieger 2004 und 2005) und Wolfgang Fasching (RAAM-Sieger 1997, 2000 und 2002). Der 39-jährige Österreicher peilt nun den vierten Sieg an. Dank der Homepage von Dani Wyss (www.wyssdani.ch) ist man stets auf dem laufenden. Die Pressestelle von Dani Wyss versendet auch Newsletter. Infos über Walter Blättler erhält man ebenfalls über dessen Homepage (http://mypage.bluewin.ch/walti_blaettler/). Blättlers Hauptziel lautet: Atlantic City innerhalb der gesetzten Frist von 12 Tagen und fünf Stunden erreichen, ohne bleibende gesundheitliche Schäden zu erleiden.

Montag, 11. Juni 2007
EIN EISERNER WILLE

Dank der Homepage des Veranstalters (www.racecrossamerica.org/) gewinnen die RAAM-Anhänger in der Schweiz einen schnellen Überblick über den Rennverlauf. Um 11 Uhr Schweizer-Zeit sieht es folgendermassen aus. Wolfgang Fasching liegt ganz knapp in Führung. Er hat die fünfte von insgesamt 57 Timestations drei Minuten vor Jure Robic erreicht. Dani Wyss ist ebenfalls gut gestartet. Er liegt an dritter Stelle. Sein Rückstand auf Fasching beträgt nur 9 Minuten. Diese drei Fahrer sind mittlerweile bereits seit rund 15 Stunden unterwegs. Im 2006 machte Dani Wyss auf seiner Siegesfahrt erst nach 43 Stunden den ersten Stopp. Fürs ganze Rennen im 2006 benötigte er total 11 Stunden und 35 Minuten Schlaf. In 9 Tagen 11 Stunden und 50 Minuten hatte er 4897 Kilometer mit einer Durchschnittsgeschwindigkeit von 21.5 km/h zurückgelegt. Über Wyss ist auch im Tages-Anzeiger ein Artikel erschienen. Der Titel lautete: «In 9 Tagen durch die USA pedalen.»

Neben Wyss interessiert mich aber auch Walter Blättler. Er hat mit eisernem Willen seinen Lebenstraum in die Tat umgesetzt und nimmt nun zum ersten Mal am RAAM teil. Er liegt an 18. Position und hat 228 Meilen (366 Kilometer) innerhalb von 15 Stunden und 33 Minuten zurückgelegt. Seine Durchschnittsgeschwindigkeit beträgt 23.7 km/h.

Dienstag, 12. Juni 2007
THE SOLDIER AND THE WOLF

12 Uhr CHZ – Schweizerzeit. Auf der Homepage des RAAM interessiert mich der Link Solo Live Coverage Ticker. Ein Eintrag ist am 11. Juni, 20:51 USA-Zeit gemacht worden. Inhalt: «Approximately 10 miles out of Tuba City, AZ, Gerhard Gulewicz has passed Dani Wyss. This means Austria has riders in second and third place currently.» Dani Wyss scheint den Anschluss an die Spitze zu verlieren. Er belegt den vierten Platz. Auf seiner Homepage erfährt man jedoch noch nichts Genaueres.

An der Spitze findet gegenwärtig ein Kopfan-Kopf-Rennen zwischen Wolfgang Fasching (www.fasching.co.at/) und Jure Robic statt. Der slowenische Langstreckenradfahrer hat als erster die 13. Timestation in Montezuma Crk (UT) erreicht. Der 42-Jährige arbeitet als Berufssoldat bei der slowenischen Armee, die ebenfalls als Sponsor auf seiner Homepage (www.jurerobic.net) eingetragen ist. Im 2004 brach er den Weltrekord von Andrea Clavadetscher im 24-Stunden-Zeitfahren auf der Strasse (834,77 km, Durchschnittsgeschwindigkeit 34,78 km/h). Ex-RAAM-Sieger Clavadetscher ist ein wichtiger Berater im aktuellen Team von Dani Wyss.

Neben dem Rennen an der Spitze darf man Walter Blättler nicht aus den Augen verlieren. Er hat die neunte Timestation in Flagstaff (AZ) erreicht und besetzt gegenwärtig den 14. Rang. Ein Aufwärtstrend ist somit erkennbar. Alle Men's Solo Teilnehmer sind noch im Rennen.

Mittwoch, 13. Juni 2007
DAS THERMOMETER ERREICHT 50 GRAD CELSIUS

23.30 Uhr CHZ. Mittlerweile ist auch die Kategorie «Two Person Male» mit dem Team IWC Schaffhausen (Startnummer 208) gestartet. Und wie! Hape Narr und Urs Samtleben besetzen nach 22 Stunden und 19 Minuten den zweiten Rang. In dieser Zeit legten sie 729 Kilometer zurück. Insgesamt acht Zweierteams (Kategorie Männer) nehmen am RAAM teil. Auf der Nachrichtenseite www.schaffhausen.ch/pages/raam.asp existiert ein Newsticker, der sich aufs Zweierteam konzentriert. Teamchef Günter Wagner teilte dem Informationsportal folgendes mit: «Es läuft bisher blendend. Wir wissen natürlich auch, dass wir noch unsere Krisen bekommen werden.» Das Schweizer Zweier-Team will den Abstand zur Spitze (Team BodyXchange / Garden Pathways) so gering wie möglich halten. «Weniger als 2 Stunden Rückstand ist sehr gut für uns. Das Rennen wird – wenn es soweit kommen sollte – ohnehin erst im letzten Drittel, nach der Überquerung des Flusses Mississippi



entschieden», schrieb Teamchef Wagner und fügte hinzu, dass das Thermometer 50 Grad Celsius erreicht habe. Mittlerweile beträgt der Rückstand zur Spitze 36 Meilen (58 Kilometer).

Und wie sieht es bei den Einzelfahrern aus? Dani Wyss eroberte den dritten Rang zurück. Jure Robic und Wolfgang Fasching liegen weiterhin vor ihm. Walter Blättler ist auf den 20. Platz hinuntergerutscht. Zur

Erinnerung: Die Einzelfahrer müssen das Ziel innerhalb von maximal 12 Tagen und 5 Stunden erreichen. Die Rechnung lautet: $4897 \text{ km} : (12 \times 24 \text{ h} + 5 \text{ h}) = 16.71 \text{ km/h}$. Diese Durchschnittsgeschwindigkeit muss erreicht werden, sofern man sich keine einzige Minute Schlaf gönnt. Erwähnenswert ist sicherlich noch, dass bis anhin alle Schweizer Fahrer keine sogenannten «Penaltys» (Strafzeiten) wegen Regelverstössen erhielten (z. Bsp. Verkehrsregeln nicht beachten). Beim Team IWC Schaffhausen übernahm Severo Marchionne die Aufgabe, das Regelwerk in- und auswendig zu lernen, um nicht Gefahr zu laufen, «Penaltys» zu kassieren.

Donnerstag, 14. Juni 2007

EIN AKRONYM: DNF – DID NOT FINISH

17.00 Uhr CHZ. Das Akronym DNF taucht zum ersten Mal in der Rennberichterstattung der RAAM-Organisatoren auf, und es verheisst nichts Gutes. Fabio Biasolia DNF. Did not finish. Der Grund: medical. Mehr erfährt man noch nicht. Ultradistanzfahrer

Biasolia nahm zum 11. Mal am RAAM teil. Im vergangenen Jahr lag er sogar in Führung. Dani Wyss überholte ihn jedoch am Schluss des Rennens, da der durch einen Sturz mit starken Schmerzen kämpfende Biasolia das Tempo reduzieren musste. Als Dritter stieg der Italiener dennoch aufs Podest. Sein Rennstil ist mit einem Steigerungslauf vergleichbar. Biasolia lag zu Beginn des Rennens (Montag, 11. Juni, 11. Uhr, CHZ) an 20. Stelle. Die Meldung DNF Medical erschien an der 20. Timestations nach 1102 Meilen (1773 km), als er an fünfter Stelle lag. Dani Wyss zeichnet sich hingegen durch eine konstantere Fahrweise aus. Von Anfang fuhr er vorne mit und liess sich weder von der Führungsspitze (Robic, Fasching) abschütteln, noch von den Verfolgern (Gerhard Gulewicz, Fabio Biasiolo und Attila Kaldy) aus dem Rhythmus bringen. Das Walliser Murmeli fährt unter der Obhut des Arztes Christian Hoppe, der die Wyss-Delegation leitet. Hoppe ist mittlerweile schon zum fünften Mal am RAAM dabei. Drei Mal begleitete er Andrea Clava-

detscher (1998, 1999 und 2001, www.clavi.ch) und nun zum zweiten Mal Dani Wyss. Er weiss also, wie der Hase läuft beziehungsweise wie das Murmeli professionell ernährt und gepflegt werden muss.

Auf eine medizinische Betreuung (Mike Shapiro) ist auch Walter Blättler angewiesen. Er hatte ernsthafte Probleme mit dem Nacken. Gemäss Homepage-Newsticker hätten jedoch die magischen Hände von Agnes Rast wie Wunder gewirkt. Und dank der von Mike Shapiro angepassten Halskrause geht es ihm wesentlich besser. Eine reife Leistung erbrachte auch Mechaniker Roby Leutwyler, der dem Fahrrad in nur zwanzig Minuten einen höheren Lenker montierte und dazu noch sämtliche Kabel ersetzen musste. Walter Blättler liegt an zweitletzter Stelle und hat mittlerweile 815 Meilen (1311 km) innerhalb von 3 Tagen, 17 Stunden und 23 Minuten zurückgelegt. Seine Durchschnittsgeschwindigkeit beträgt seit dem Start 17.2 km/h. Notwendig ist, wie erwähnt, ein Mittel von 16.71 km/h, um das Zeitlimit einzuhalten. Das wird verdammt



hart für Walter Blättler. 2227.5 Meilen (3584 km) stehen ihm noch bevor. Es besteht somit auch bei Walter Blättler die Möglichkeit, dass ein DNF bei ihm erscheint.

Wesentlich besser läuft es dem Schweizer Zweier-Team. Sie haben zwei Minuten vor dem Team BodyXchange / Garden Pathways die 15. Timestation in Durango (CO) erreicht und die Führung übernommen. «Es läuft bei uns rund», sagte Teamchef Günter, wobei das Team IWC sich zuvor in Flagstaff verfahren hatte und rund 20 Minuten einbüsste. In Flagstaff begann übrigens im 2005 das Chaos-Management der IWC-Schaffhausen-Crew (4er-Team), nachdem der Reifen des Wohnmobils geplatzt war.

Freitag, 15. Juni 2007

ACCIDENT – WAS IST PASSIERT?

11.30 Uhr CHZ. Das Akronym DNF taucht bei der Übersichtstabelle über den Rennverlauf bei Walter Blättler auf. Der Grund: Accident. Was ist passiert? Die Antwort: Walter Blättler ist ins Heck des eigenen Wohnmobils hineingefahren. Kopfüber flog er über den Lenker in die Wohnmobilwand. Und das Wichtigste: Entwarnung. Nichts Gravierendes ist passiert. Das konnte aufgrund von Röntgenaufnahmen festgestellt werden. Welch eine Erleichterung. Mehrere Gründe haben zu diesem Unfall geführt: 1. Der Blick von Walter Blättler war sehr oft nach unten gerichtet, da er starke Schmerzen im Nacken hatte. 2. Der Motor des Wohnmobils funktionierte nicht mehr tadellos. Es tuckerte langsam den Hügel hinauf. 3. Das Funkgerät funktionierte in diesem Augenblick ebenfalls nicht mehr. 4. Walter Blättler reagierte auf das Hu-pen des Begleitfahrzeuges nicht rechtzeitig. «Der Schreck war riesig, sowohl im Wohnmobil als auch im Begleitfahrzeug», steht im Newsticker unter <http://www.erlen-praxis.ch/walti/walti.htm>. Der 56-jährige Coiffeurmeister legte innerhalb von 3 Tagen und 4 Stunden insgesamt 1311 km zurück. Die Frage, ob er es nochmals probieren wird, stellt sich gegenwärtig nicht. Der älteste Fahrer des RAAM 2007 ist der 66-jährige Amerikaner Philip Baker (www.philipbaker.org) Er befindet sich an 22. Position. In vier Tagen und 12 Stunden legte er 1037 Meilen (1669 km) zurück. Am Schluss der Zwischenrangliste figuriert in der Men's Solo Division gegenwärtig der 36-jährige Amerikaner Lou Lamoureux. Fazit: Walter Blättler hat Kopf und Kragen riskiert beim RAAM 2007. Im 2005 starb RAAM-Teilnehmer Bob Breedlove. Er kollidierte mit einem Pickup, das korrekt auf der Gegenfahrbahn fuhr. Breedlove lag vor dem Unfall im Zwischenklassement an 12. Stelle und führte die Kategorie der über 50-Jährigen an.

Philip Baker (www.philipbaker.org) Er befindet sich an 22. Position. In vier Tagen und 12 Stunden legte er 1037 Meilen (1669 km) zurück. Am Schluss der Zwischenrangliste figuriert in der Men's Solo Division gegenwärtig der 36-jährige Amerikaner Lou Lamoureux. Fazit: Walter Blättler hat Kopf und Kragen riskiert beim RAAM 2007. Im 2005 starb RAAM-Teilnehmer Bob Breedlove. Er kollidierte mit einem Pickup, das korrekt auf der Gegenfahrbahn fuhr. Breedlove lag vor dem Unfall im Zwischenklassement an 12. Stelle und führte die Kategorie der über 50-Jährigen an.

Samstag, 16. Juni 2007

DAS TEAM IWC SCHAFFHAUSEN IST WIEDER VEREINT

22 Uhr CHT. Auf den ersten Blick scheint sich an der Spitze der Men's Solo Kategorie nichts Entscheidendes verändert zu haben. Robic führt (1296 km noch bis zum Ziel in Atlantic City). Fasching lässt nicht locker (1528 km). Wyss verteidigt den dritten Platz. Gerhard Gulewicz ist ihm dicht auf den Fersen. Beide müssen noch 1609 Kilometer zurücklegen. Und jetzt kommt das grosse Aber. Wyss und Gulewicz jagen den Wolf unerbittlich. Der Abstand zu Wolfgang Fasching reduzierte sich innerhalb von 24 Stunden eklatant. Er betrug am Freitag um 10 Uhr 194 km. Mittlerweile sind es nur noch 80 km. Gemäss Team-Arzt Christian Hoppe liefert Dani Wyss ein perfektes Rennen. «Er ruft derzeit seine maximale Leistung ab», sagte Hoppe in einem Interview. Im Ernährungsbereich setzt Dani Wyss bekanntlich gänzlich auf Flüssignahrung. «Wir setzen seit mehreren Jahren auf ein spezielles Ernährungskonzept der Schweizer Firma Winforce. Wir betrachten es als eine kleine Sensation, dass Dani Wyss mit nur vier Produkten während zehn Tagen eine solche Leistung zeigen kann», sagte Hoppe. Die Schlafdauer für Dani Wyss ist mittlerweile von 60 auf 90 Minuten pro Nacht erhöht worden. Wieder länger schlafen kann hingegen der Senior in der Men's Solo Kategorie. Der 66-jährige Philip Baker DNF. Der Grund: Exhaustion – totale phy-



sische und mentale Erschöpfung nach 1773 km innerhalb von 5 Tagen.

Besser läuft es dem Team IWC Schaffhausen. Es hat die 33. Timestation (Jefferson City) erreicht und die Führungsposition ausgebaut. Der Rückstand zum Verfolger-Team R.A.C.E. / BMO Fountain of Hope beträgt nach drei Tagen und 23 Stunden mittlerweile 572 km. BodyXchange / Garden Pathways hat aus medizinischen Gründen aufgeben müssen. «Der vierte Tag ist der grausamste. Physis und Psyche sind extrem belastet, weil es noch sehr weit ist bis zum Ziel und kein Körperteil nicht mehr schmerzt», schreibt Teamchef Günter Wagner. Probleme gab es auch mit dem Begleitfahrzeug, das ausstieg aber glücklicherweise wieder instand gesetzt werden konnte. «Das Team ist wieder vereint», stand im RAAM-Newsticker von www.schaffhausen.ch.

Sonntag, 17. Juni 2007

HALLUZINATIONEN UND «THE OTHER AUSTRIAN»

23 Uhr CHZ. Das Wichtigste zu Beginn: Gerhard Gulewicz hat Dani Wyss überholt,

der in der Nacht auf Sonntag einen körperlichen Einbruch erlitt. Erste Anzeichen von Dehydration waren gemäss Teamchef und Sportmediziner Dr. med. Christian Hoppe Halluzinationen. Beispielsweise behauptete Dani Wyss, in der Nacht kleine Äffchen am Strassenrand zu sehen. Das ist nichts Neues beim RAAM. Andreas Clavadetscher beschrieb bereits in seinem Buch «Lust auf Leistung», unter welchen Verhältnissen Halluzinationen auftauchen können. Eine längere Pause, in der er medizinisch behandelt wurde, bot ihm Gelegenheit, der brennenden Sonne zu entgehen. Zudem konnte er mehr Flüssigkeit tanken. Ein paar Worte zum «The other Austrian» Gerhard Gulewicz, der beim Überholmanöver seine Timestation-Durchschnittsgeschwindigkeit (TS Nr. 44 Circleville) nach 3942 Kilometern auf sagenhafte 35.7 km/h erhöht hatte. Gerhard Gulewicz ist 40 Jahre alt und von Beruf Radsportler / Personaltrainer. Er wohnt in Bad Ischl / Salzkammergut. Interessant ist in seiner Biographie, dass der junge Gulewicz ein erfolgreicher Kraftsportler war. Kniebeugen, Bankdrücken und Kreuzheben standen im Zentrum seiner sportlichen Tätigkeit und nicht Ausdauersportarten. Aufgrund einer Schulterverletzung musste er den Kraftsport aufgeben. Nun setzt er auf den Extremradsport und will als dritter Oesterreicher nach Franz Spielauer und Wolfgang Fasching das RAAM gewinnen (www.gerhardgulewicz.com/). Das Zweier-Team muss gegenwärtig nicht wegen Halluzinationen das Tempo drosseln

oder sich hartnäckige Verfolger vom Leibe halten. Es führt souverän und hat nach fünf Tagen rund 3700 Kilometer zurückgelegt. Durchschnittsgeschwindigkeit: 31 km/h. Der RAAM-Ticker meldete dazu folgendes: «With an average pace of 19.22 mph, this team is absolutely riding away from the field, seven time stations ahead of their nearest opponent.» Das Swiss Clockwork läuft wie geschmiert.

Montag, 18. Juni 2007

DIE JÄGER NEHMEN DIE BEUTE INS VISIER

22.00 Uhr, CHZ. Einen offenen Schlagabtausch liefern sich Dani Wyss und Gerhard Gulewicz. Das Murmeli hat sich anscheinend nach seinen Halluzinationen wieder erholt und überholte seinen grössten Widersacher um den dritten Rang wieder. Gerhard Gulewicz musste nach seinem Energieanfall an der Timestation 44 das Tempo wieder drosseln. Dani Wyss war ab Timestation 47 (Smithburg, WV) immer schneller als Gulewicz, dessen Durchschnittsgeschwindigkeit bei TS 48 (Grafton, WV) 13.6 km/h betrug, während Wyss fast 24 km/h erreichte. Es steht ein Dreikampf bevor, denn Wyss und Gulewicz konnten den Abstand auf Wolfgang Fasching, der mit starken Nackenproblemen zu kämpfen hat, massiv reduzieren. Alle drei Fahrer müssen noch zirka 500 km bis zur Erlösung zurücklegen. Dazwischen befinden sich jedoch noch die Appalachen. In Führung liegt weiterhin Jure Robic, der seinem drit-

ten RAAM-Sieg entgegenfliegt. Die Distanz zum Ziel beträgt für den Slowenen noch 178.6 Meilen (288 km).

Das Team IWC Schaffhausen passierte die Timestation 49 und muss noch 357 Meilen (575 km) zurücklegen. «Wir erwarten das Team am Dienstag zwischen 16 und 18 Uhr unserer Zeit im Ziel», teilte Team-Chief Günter Wagner per SMS mit. Der Sieg rückt von Stunde zu Stunde näher.

Dienstag, 19. Juni 2007

«THE SOLDIER» IST IM ZIEL

17.30. Uhr, CHZ. Der Sieger in der One Men's Solo Kategorie steht fest: Berufssoldat Jure Robic hat das RAAM-Manöver 2007 gewonnen. Ein Mann aus dem Osten zeigte dem Westen, wer im 2007 der «toughest man on the bike» ist. Der Slowene legte die 3042.8 Meilen (4897 km) in 8 Tagen 19 Stunden und 33 Minuten zurück. Seine Durchschnittsgeschwindigkeit betrug 23.16 km/h. Das ist Wahnsinn pur. Ein Herzschlagfinale um die weiteren Podestplätze liefern sich gegenwärtig der Wolf (Wolfgang Fasching), der ehemalige Kraftsportler Gerhard Gulewicz und das Murmeli Dani Wyss. Gegenwärtig sieht es so aus, wie wenn Gulewicz nicht seinem Verfolger Dani Wyss davonfahren will, sondern ums «Verrecken» noch Wolfgang Fasching einholen will. Gemäss einem Tagebuch-Eintrag auf der Homepage von Gulewicz gönnt die Rennleitung dem Ultradistanzfahrer nicht mal eine ruhige Minute auf dem Klo. Der Abstand zwischen den zwei Oesterreichern beträgt rund 50 Meilen. Und beide Ultraradsportler fahren mit einer Durchschnittsgeschwindigkeit von fast 30 km/h. Dani Wyss Durchschnittsgeschwindigkeit an der 55 Timestation in Del Mem Bridge (NJ) betrug jedoch «nur» noch 21.5 km/h. Die Rennleitung entschied sich, vor dem Finale, nochmals eine kurze Schlafpause einzulegen, um Energie zu tanken. Es sieht jedoch so aus, wie wenn Dani Wyss trotz eines perfekten Rennens nicht aufs Podest steigen wird, obwohl er im Vergleich zum Vorjahr um mehrere Stunden schneller unterwegs ist.



Stichwort: Team IWC Schaffhausen. Es fehlen noch rund 100 km bis Atlantic City. Dort werden Urs Samtleben und Hape Narr von zwei Polizei-Harleys eskortiert einfahren. Nur noch ein brutaler Schicksalsschlag kann den Sieg gefährden. Und soeben erscheint die neueste Meldung vom RAAM-Newsticker: «Fasching finishes RAAM in 8 days 23:20. Superb Effort!»

Mittwoch, 20. Juni 2007

DIE HÖLLE AUF ERDEN ERLEBEN

22.00 Uhr, CHZ. Das Leiden hat ein Ende: Dani Wyss beendete das RAAM 2007 auf dem vierten Platz. Nach 9 Tagen 4 Stunden und 29 Minuten erreichte er Atlantic City. Gerhard Gulewicz schnappte dem Walliser nach einem Parforceritt in der Schlussphase des Rennens noch die Bronzemedaille weg und passierte 3 Stunden und 25 Minuten vor dem Schweizer das Ziel. Bemerkenswert ist die Tatsache, dass Wyss bedeutend schneller unterwegs war als bei seinem Vorjahresrennen (9 Tage 11 Stunden und 50 Minuten). Das erste feste Nahrungsmittel nach dem Start war ein Sandwich. Zudem gönnte er sich einen kräftigen Schluck aus einer Bierflasche. Das Murbeli aus dem Wallis erlebte bei seiner zweiten RAAM-Teilnahme die Hölle auf Erden, die sich in Form von Halluzinationen, physischen und psychischen Grenzerfahrungen offenbarte. «Ich bin unglaublich froh um diese Erfahrung. Mein diesjähriger vierter Platz ist für mich darum ein Erfolg. Ein Erfolg wegen der Lebenserfahrung, die ich dadurch gewonnen habe. Ich freue mich darüber, denn das bringt mich nur vorwärts», erklärte Wyss nach dem Rennen in einem Interview. Das tönt bereits sehr abgeklärt. Nicht vergessen darf man aber, dass kurz vor dem Finale Daniel Wyss ans Aufgeben dachte, da er den Kampf um den dritten Platz verloren hatte. Als das Team ihn in dieser Situation überzeugen konnte, dass er nicht für den Sieg, sondern für sich persönlich, für seine Familie, Freunde und Fans fahren, beschloss er, doch noch das Rennen zu Ende zu fahren. Was das Team und Dani Wyss in dieser Situation erlebten, kann aus



der Ferne nicht beschrieben werden. Nur sie alleine wissen, was sie durchgestanden haben. Tränen und Schweiß klatschten auf dem Asphalt. Der RAAM-Gewinner des vergangenen Jahres beendete somit das Rennen nach einer sehr emotionalen letzten Etappe.

Nach dem Schweizer erreichte der Ungare Attila Kaldy das Ziel. Weiterhin durch die Hölle reiten gegenwärtig 14 Fahrer. Fünf Fahrer schieden bis anhin aus. Darunter befindet sich auch Walter Blättler, der seinen Traum von einer RAAM-Teilnahme in die Tat umsetzte und «The World's Toughest Bike Race» überlebte. In einem Telefongespräch erklärte seine Lebenspartnerin Priska Buob, dass sie erst nach seinem Ausscheiden durch einen Unfall ohne schlimme Folgen wieder ruhig schlafen konnte. «Das ist zwar eine harte Aussage, aber Walter kommt wieder gesund zurück. Das ist für mich von grösserer Bedeutung, als das RAAM mit gesundheitlichen Schäden zu beenden», sagte Priska Buob. Sie weiss, dass Walter Blättler aufgrund seiner grossen Willenskraft trotz starken Beschwerden nie freiwillig vom Rad gestiegen wäre. Walter Blättler hatte weder Probleme mit den Beinen noch mit den kurzen Erholungszeiten. Der Nacken

machte ihm einen Strich durch die Rechnung. Und wie geht es ihm jetzt? «Den Umständen entsprechend geht es mir gut», erklärte Walter Blättler in einem Telefongespräch. «Der Traum ist zwar nicht ganz in Erfüllung gegangen, aber das Erlebnis mit dem Team war einmalig», sagte Blättler. Mit dem Auto erreichten das Team und der Ultraradsportler aus Emmen Atlantic City. «Auf eine gewisse Art und Weise hatten wir trotzdem auch das Gefühl, das Ziel erreicht zu haben», sagte der 56-Jährige, der auch in den nächsten Wochen noch eine Halskrause tragen muss.

Ununterbrochene Höhenflüge erlebte das Team IWC Schaffhausen. Es gewann in überlegener Manier die Kategorie Two Person Male. Nach 6 Tagen 19 Stunden und 30 Minuten erreichten sie den Atlantik. Die Durchschnittsgeschwindigkeit von Hape Narr und Urs Samtleben betrug somit für die 4897 km lange Coast-to-Coast-Strecke 29.94 km/h. Sie vollbrachten mit dem Team ein Kunststück: «A fast and perfect race».

**TAGEBUCH: GRAZIANO ORSI
FOTOS: MARTIN WALSER (DANI WYSS);
KEVIN BLANC (WALTER BLÄTTLER), TEAM
IWC SCHAFFHAUEN (ZVG)**